

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
Für Loko: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Sopron (Odenburg).
Telephon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Inzerationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
Bemittlung durch alle Annoncenbureaus.

Die Universitätsfrage.

Sopron, 18. Mai.

Die Frage der dritten Universität, über die seit Menschengedenken schon so viel gesprochen und geschrieben wurde, ist wieder einmal auf dem Tapet, ohne daß man endlich einmal sicher sein könnte, sie nicht nur einer prinzipiellen Entscheidung, sondern der tatsächlichen Verwirklichung zugeführt zu sehen. Denn prinzipiell entschieden, soweit die öffentliche Meinung des ganzen Landes und auch der gute Wille des Unterrichtsministers in Betracht kommt, wäre die Frage eigentlich ja längst. Wurde doch vom gegenwärtigen Leiter des Unterrichtswesens der Gedanke aufgeworfen, den Wettbewerb der größeren Provinzstädte um die dritte Universität damit zu honorieren, daß nicht nur eine, sondern mehrere Universitäten und auch eine technische Hochschule errichtet werden sollen, so daß von den einander in Opferwilligkeit überbietenden Städten keine leer auszugehen hätte. Leider hat dieser schöne Gedanke, dem alle Welt voll Begeisterung zustimmte, bisher noch keine greifbare Gestalt angenommen; die Ueberfüllung der Budapester Universität dauert zum allgemeinen Schaden, zu dem der Studenten, als auch zu dem durch die eventuelle Mangelhaftigkeit ihrer sachlichen

Ausbildung beeinträchtigten Interessenskreise in ihrer ganzen betrübenden Wirkung noch weiter an. Von der Notwendigkeit einer Abhilfe ist man in allen Kreisen überzeugt, aber diese Ueberzeugung hat bislang nur in Worten ihren Ausdruck gefunden, während doch die beherzte Tat so dringend notwendig erscheint.

Zur Stunde ist in Angelegenheit der dritten Universität eine Enquete im Zuge, bei welcher die Autoritäten des Hochschulunterrichtswesens sich eingehend mit der Angelegenheit befaßten, teilweise vom allgemeinen Standpunkte, teilweise im Hinblick darauf, ob es angezeigt wäre, diese Universität in Debreczen zu errichten, aus welchem Grunde Sonntag im kalvinischen Rom auch bereits eine Art Lokalaugenschein vorgenommen worden ist.

Natürlich fehlte es bei dieser Enquete nicht an schätzenswerten Anregungen und nach den bisher geäußerten Meinungen zu urteilen, scheint sich die Ansicht herauszukristallisieren, daß im Augenblicke weder die materiellen, noch die geistigen Mittel Ungarns die Errichtung von mehr als einer Universität gestatten. Soweit die materiellen Mittel in Frage kommen, ist diese Ansicht allerdings nicht ganz un begründet, doch hinsichtlich der Einschätzung der vorhandenen geistigen Mittel dürften gar viele von denjenigen, denen man die

Urteilsfähigkeit in dieser Frage nicht absprechen kann, einer anderen Anschauung huldigen. Es gilt dies insbesondere hinsichtlich der vielen Dozenten, die eine ordentliche Professur nicht erlangen können, obschon sie alle Qualifikation dazu haben und auch schon aus dem Grunde haben müssen, weil man sie sonst ja nicht dozieren lassen dürfte.

Es hieße Gulen nach Athen tragen, wollte man die Notwendigkeit der dritten Universität nachweisen. Diese ist so augenfällig, daß sie allgemein anerkannt wird, und die Meinungen verzweigen sich bloß nach der Richtung, daß viele Autoritäten die Errichtung von bloß einer neuen Universität für ungenügend erachten. Freilich, jene Professoren der Budapester Universität, die ihre Privatinteressen denen der Allgemeinheit voranstellen, mögen es nicht ganz gerne sehen, wenn durch die Errichtung neuer Hochschulen eine Entlastung des überfüllten Instituts eintritt. Aber die Notwendigkeit dieser Entlastung besteht und es ist ein allgemeines, auch größerer Opfer wertiges Interesse, daß dieser Notwendigkeit frühestens Rechnung getragen werde.

Von den inskribierten Hörern, deren Zahl in den letzten Jahren zwischen 7000 bis 7500 schwankte, namentlich aber von den 2500 Rechtshörern kann der größere

Fenilleton.

Das Mädchen im weißen Kleide.

— Von Franz Derezeg. —

Ich besaß einmal einen Mantel, der von so auffallendem Schnitt und greller Farbe war, daß ihn meine Freunde nur den „Nittermantel“ nannten und wenn ich den Zipfel dieses Mantels über die Schulter warf und bei Bekannten vorsprach, erblickten stets die Wangen der Hausfrau und sie erwiderte auf meine Frage, ob ihr Gatte zu sprechen sei, stotternd und zitternd: „Nein, mein Mann ist verreist“, denn in diesem Mantel konnte ich natürlich nur in einer „Ehrensache“ kommen. Diesem Kleidungsstück habe ich manches Abenteuer und den Ruf eines schneidigen Sekundanten zu danken, aber mein „interessantester Fall“ ist doch der mit dem Mädchen im weißen Kleide.

Eines Tages trat Albert M., der ruhigste, gelassenste meiner Freunde, hastig und aufgeregte in mein Bureau. „Denke dir, lieber Freund“, sagte er ohne jede weitere Einleitung, „ich habe gestern einem Herrn eine Ohrfeige gegeben“.

Was hat dich zu einer solchen Ausschreitung veranlaßt?“

„Ich unterhielt mich im Kaffeehause etwas geräuschvoll mit einem Bekannten, als ein Herr, der am Nachbarisch Platz genommen. Pst! rief Dieser Ruf hat eigentlich dem Kellner gegolten, aber ich habe ihn auf mich bezogen.“

„Das ist doch sonderbar“, sagte ich kopfschüttelnd, da ich die sanfte, ruhige Gemütsart meines Freundes kannte. „Ich hätte dich nie für einen so aufbrausenden Menschen gehalten.“

Albert schwieg eine Weile, dann sagte er: „Da ich einen Freundschaftsdienst von dir verlange, ist es nur recht und billig, daß ich dir reinen Wein einschenke, so schwer es mir auch fällt, die Vorgeschichte dieser Bückigung zu erzählen. Also höre:“

Seit zwei Jahren wohnte ich in der Attilagasse und mir gegenüber wohnt ein junges Mädchen. Wer sie ist und wie sie heißt, weiß ich nicht, ich weiß nur, daß sie mit ihrer verwitweten Mutter in sehr bescheidenen Verhältnissen lebt und ein sehr häusliches, fleißiges Mädchen ist.

Da sie auf der Straße nur immer ein weißes Kleid trägt, nenne ich sie „das Mädchen im weißen Kleide“.

Ob sie schön ist, weiß ich nicht, ich weiß nur, daß sie eine hohe schlanke Gestalt, ein zartes, bleiches Gesicht mit dunklen, sprechenden

Augen hat und daß ihr Lächeln ebenso traurig wie lieblich ist.

Mißverstehe mich nicht, lieber Freund. Zwei Jahre lang wohnen wir einander in der schmalen Gasse gegenüber und doch haben wir es nicht weiter gebracht, als bis zu einem höflichen Gruß. Nicht ein einziges Mal hat dieses ernste Mädchen mit mir geflirtet, wie dies andere Frauenzimmer schon aus bloßer Langweile tun. Freilich hat sie auch keine Zeit, sich zu langweilen. Wenn ich morgens aufstehe, ist sie schon mit dem Aufräumen der kleinen Wohnung beschäftigt. Dabei trägt sie ein blaues Kopftuch und Halbhandschuhe und wenn sie ihr Staubtuch ausbeutelt, ruft sie in die Stube hinein: „Lisette, eilen Sie doch ein wenig!“ Ich weiß aber, daß diese Lisette ein erdichtetes Wesen ist, das ihre große Armut bemänteln soll, denn sie sind sehr arm. Der einzige Schmuck ihrer kahlen Wände ist das Porträt eines stattlichen Herrn in Uniform, der der Gemahl der armen Witwe war, um den sie noch heute trauert. Auf die Gefahr hin, daß du mich für einen Sonderling hältst, muß ich dir gestehen, daß diese Nachbarschaft seit zwei Jahren meine einzige Zerstreuung war.

Wie fühlte ich mich verlassen und einsam, wir führten sozusagen ein trauliches Familienleben par distance. Wenn ich aus meinem Amte heimkehrte, setzte ich mich ans Fenster,

Blumen- u. Pflanzenschmuck für Balkone und Fenster offeriert zu den billigsten Preisen **willy Steiner** Sopron, Grabenrunde 38—40. — Telephon 350

Bruchteil allen belegten Vorträgen gar nicht beizubringen, weil die Lehrsäle nicht in genügender Menge vorhanden sind, nicht den genügenden Fassungsraum haben. Darum läßt sich die Universitätsfrage mit der Errichtung der dritten Universität noch nicht als erledigt betrachten.

Politische Nachrichten. Gegen die Ausbreitungsbemühungen der Kongregation.

In der gestrigen Konferenz der Nationalen Arbeitspartei wurden im Zusammenhange mit den Beratungen über den Kultusetat die Ausbreitungsbemühungen der Kongregationen, sowie verschiedene andere klerikale Einflüsse auf dem Gebiete des Volksschulunterrichtes zur Sprache gebracht. Siegmund Váradi wies darauf hin, daß in einzelnen Mittelschulen, so in Nagyvárád und Szatmár, den Frequentanten der höheren Klassen der Antimodernisteneid abgenommen wurde. Dies aber steht mit der freisinnigen Bestimmung der Schule im Widerspruch. Redner erwähnt auch die Kongregationistenbewegung unter den Mittelschulprofessoren, welche Bewegung er als verwerflich bezeichnet. In ähnlichem Sinne sprachen noch mehrere Abgeordnete, darunter Martin Martonffy, worauf Unterrichtsminister Graf Johann Zichy das Wort ergriff. Er äußerte sich über die strittigen Punkte in jeder Hinsicht mit der größten Offenheit und Objektivität. Die Kongregationistenbewegung bezeichnet der Minister als rein pietistisch und erklärte, er hoffe, daß diese nicht die Grenzen überschreiten werde, wo sie dem Geiste der Schule Schaden könnte. Jedenfalls werde er die weiteren Erscheinungen dieser Bewegungen stark im Auge halten und notwendigenfalls seine Dispositionen treffen, damit jede bedauernde Störung vermieden werde. Daß an einzelnen Mittelschulen den Zöglingen der Antimodernisteneid abgenommen werde, habe er erst jetzt aus den Bemerkungen Váradi's entnommen. Sind solche Fälle tatsächlich vorgekommen, so werde er gewiß nicht ermangeln, einen derartigen Ueberriff der betreffenden Professoren in der strengsten Weise zu ahnden. Die Ausführungen des Ministers wurden mit großer Genugtuung angehört und mit langanhaltendem, warmem Beifall belohnt.

um zu lesen und zeigte meinem Gegenüber den Titel meines Buches; wenn sie aber heimkehrte, brachte sie ihre Blumen ans Fenster, um sie mir zu zeigen.

In der Dämmerstunde spielte sie stets Klavier und da sie an meinem Beifall bald gemerkt hatte, daß ich Chopin am liebsten höre, spielte sie fast ausschließlich Chopin. Die Annahme, daß das Mädchen im weißen Kleide Klavierlehrerin sei, gewann immer mehr an Wahrscheinlichkeit.

Vor einigen Monaten geschah etwas sehr Merkwürdiges. Meine Nachbarinnen erhielten Besuch. Es war ein hübscher, blonder junger Mann, der stets sehr sorgfältig gekleidet war und den Eindruck eines Gentleman machte.

Ich sah alsbald, daß sie drüben sehr großen Wert auf seine Besuche legten. Selbst die kalte Dame zog ihr bestes Sonntagskleid an und setzte ein Spitzenhäubchen auf ihren weißen Scheitel, wenn sie den Gast erwarteten. Dieser kam öfter und schließlich fast jeden Tag.

Eines Tages sah ich, hinter dem Vorhang stehend, wie der junge Mann das Mädchen umarmte und küßte; sie aber hatte mich bemerkt und löste sich errötend aus seinen Armen. Später, nachdem er das Haus verlassen hatte, trat sie wieder ans Fenster und lächelte mich mit Tränen in den Augen an. Ich verstand sie. Sie teilte mir mit, daß sie eine glückliche Braut sei.

Ich nickte ihr zu und sie las meine Glückwünsche von meinen bewegten Zügen.

Von diesem Tage an änderte sich unsere stille Lebensweise. Das Mädchen begann drüben bei der Arbeit zu singen und jeden Abend lustige Tanzmusik zu spielen, was sie früher nie getan, bis sie plötzlich ganz verstummte. Der blonde junge Mann kam nicht mehr. Er

Die Bor- und
Lithium-hältige
Heilquelle

SALVATOR

bewährt sich vortrefflich bei Nieren- u. Blasenleiden, Harngries, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht, Zuckerharnruhr, Scharlach, sowie bei Catarrhen d. Athmungs- u. Verdauungsorgane.

Natürlicher eisenfreier Sauerling. AUGUST SCHULTES Szinye-Lipőcer Salvatorquellen-Unternehmung
Käuflich in Mineralwasserhandlungen u. Apotheken. Budapest, V. Rudolf-rakpart 8.

Verlobung des Thronfolgers Alexander von Serbien.

Trotz amtlicher Dementis taucht wieder das Gerücht auf, daß Kronprinz Alexander eine russische Großfürstin heiraten wird. Aus zuverlässiger Quelle wird gemeldet, daß die Verlobung in einigen Wochen in Petersburg feierlich vor sich gehen wird. Die Braut des Kronprinzen ist die Großfürstin Tatjana Nikolajewna, die Tochter des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch. Der Zar soll bereits seine Einwilligung zur Heirat gegeben haben.

Pokal-Beitrag.

Sitzung der Städt. Sanitätskommission.

Bessere Bespritzung der Straßen. — Jüngere Straßengelehrer. — Die Beförderung der Abfälle soll in geschlossenen Behältern erfolgen. — Errichtung von neuen Hydranten.

Wie noch einmal, hat der Minister des Innern eine Verordnung an die Municipien gerichtet, welche bezüglich einer eventuellen Choleraepidemie zu treffende Vorsichtsmaßregeln enthält. In dieser Angelegenheit hielt die städt. Sanitätskommission gestern nachmittags unter Vorsitz des Hrn. Superior's Jidel v. Lóskay eine Sitzung.

Oberstadthauptmann Dr. Heimler erklärte, daß er die in seinen Wirkungskreis fallenden Verfügungen bereits getroffen habe, was zur Kenntnis diene.

Da eine unmittelbare Gefahr derzeit noch nicht besteht, hat sich die Kommission nur darauf beschränkt, die der öffentlichen Reinlichkeit und dem Sanitätswesen dienenden Einrichtungen einer Kritik zu unterziehen und zur Behebung der Mängel dem Magistrat Anträge gestellt.

Die Kommission hält es für wünschenswert, daß jene Gassenteile der Stadt, welche besonders staubig und zu sehr dem Winde ausgesetzt sind, mit Del bespritzt werden sollen.

war verschwunden, als ob die Erde ihn verschlungen hätte. Die alte Frau begann zu kränkelein, war oft bettlägerig; das Mädchen spielte und sang nicht mehr und ging mit verweinten Augen und bleichen Wangen umher.

Gestern mittags war's, da fuhr ein eleganter Zweispänner durch unsere stille Gasse; ich stand beim Fenster und sah den blonden jungen Mann an der Seite eines auffallend gekleideten Mädchens vorüberfahren. Drüben, am offenen Fenster, stand das verlassene Mädchen und blickte ihnen traurig nach, dann nickte sie stumm zu mir hinüber. Ihre Augen waren voll Tränen, ihre Wangen weißer als ihr Kleid.

Ich verstand sie.

Nachmittags traf ich den blonden Buben im Kaffeehaus und brach einen Streit vom Zaun, um ihn zu züchtigen. Das übrige kannst du dir denken.

„Verfüge über mich, ich stehe dir zu Diensten.“

Albert reichte mir die Visitenkarte seines Gegners und ich las den Namen eines bekannten Klubmitgliedes, der wie ich gehört hatte, der Bräutigam eines vornehmen und schönen Mädchens war.

„Ein schwerer Fall,“ murmelte ich betrogen. „Der Baron ist ein vortrefflicher Schütze, während du, wie ich weiß —“

„Ich habe allerdings nie ein Duell gehabt, aber in diesem Falle konnte ich nicht anders.“

Ich legte also meinen Rittermantel an und wurde sein Sekundant. Am nächsten Morgen fuhren wir ins Stadtwaldchen hinaus. Beim ersten Schuß fiel Albert ins Herz getroffen, lautlos zu Boden.

Die Straßengelehrer und die Mist befördernden Fuhrwerker sollen angewiesen werden, ihren Aufgaben mit größerer Fürsorge zu obliegen, namentlich sollen die Straßen vor Inangriffnahme des Kehrens, gespritzt werden; zur Beförderung des Mistes sollen nicht offene Kisten und Körbe verwendet werden, sondern verschließbare Behälter und auch die Beförderungswagen sollen stets verschlossen die Gassen passieren, nicht wie jetzt, wo trotzdem die Wagen mit Schlagtüren versehen sind, aus Bequemlichkeit von Staubwolken umzogene offene Mistwagen verkehren. Die Stadt möge trachten, daß statt den jetzigen bereits arbeitsunfähigen Kehrern jüngere Kräfte beim Straßengehrdienst verwendet werden. Wenn die Zahl der Hydranten den Anforderungen nicht mehr entspricht, sollen neue Hydranten errichtet werden.

Die Kommission bemängelte auch, daß die Demolierungsarbeiten auf dem Baugrunde des neuen Postpalais zu viel Staub aufwirbelnd vor sich gehen. Der Schutt soll vor seiner Beförderung mit Wasser begossen werden. Die Verantwortung hierfür soll der Baumeister tragen. Es wurde auch die endliche Errichtung einer modernen Desinfektionsanstalt urgirt. Wenn eine Epidemie in Sopron ausbrechen würde, könnten alle unsere diesbezüglichen Einrichtungen denn Dienst versagen. Aus eminenten Sanitätsrücksichten muß auch die Einwölbung des Spitalbaches und der allgemeinen Kanalisation durchgeführt werden.

Die Kommission trat schließlich für die statutarische Einführung der Benützung des Kunstseises ein, da das aus den Teichen und den stehenden Gewässern entnommene Eis die Gefahr der Infektion in sich birgt.

Tagesbericht.

Sopron, 18. Mai.

* **F. M. L. Baron Georg Bohonczy**, gemesener Platzkommandant der Landeshauptstadt, weilte aus Felsőpulya heute in unserer Stadt und stattete beim Obergespan und Vizegespan längere Besuche ab.

* **Personalnachricht.** Stadtoberingenieur Wälder wurde heute telegraphisch zum Krankenbett seiner Tochter, der Frau des Oberleutnants Kamil v. Aggházy berufen. Oberingenieur Wälder reiste bereits nach Székesfehérvár ab.

* **Ernennung.** Der Obergespan hat den absolvierten Juristen Dr. Elemér Molnár, Sohn des Beseder Gutsbesizers Béla Molnár zum Verwaltungspraktikanten ernannt. Dr. Molnár wurde dem Kapuvárer Stuhlrichteramt zugeteilt.

* **Die Sopron-Possonyer Eisenbahn** hielt vorgestern unter Vorsitz des Präsidenten Fürst Nikolaus Esterházy in Budapest ihre Generalversammlung, an welcher Obergespan Dr. v. Báán, Bürgermeister Dr. Töpler und Vizegespan v. Hajás teilnahmen. Der Reingewinn beziffert sich auf 226.587 K 30 h. Als Dividende für die Prioritätsaktien gelangen 4.8% = 224.611 K 20 h zur Verteilung. Der Reservefond beziffert sich auf 33.939 K 88 h. Auf neue Rechnung wurden 1064 K vorgetragen.

* **Die Direktion der Petőházaer Zuckersfabrik** hat den Kanzlisten des Soproner Stuhlrichteramtes Alexander Zdeboršky zum Buchhalter ernannt.

* **Die Städt. Spitalkommission** hält am 21. d. (Samstag) nachmittags 4 Uhr eine Sitzung, in welcher das nächstjährige Budget verhandelt wird.

* **Der Soproner Wirtschaftsbürger-Männergesangsverein** hält Sonntag am 11. d. vormittags halb 11 Uhr im Vereinslokal (Kirchgasse Nr. 18) seine Generalversammlung.

* **Eine Erzherzogin als Lady Patroness des Kindertages.** Unter Führung des Obergespanns v. Békássy sprach eine Deputation der ersten Damen der Szombathelyer Gesellschaft beim Prinzen Ludwig von Bayern und seiner Gemahlin Frau Erzherzogin Maria Theresia im Schlosse zu Sárovar vor, um wegen Uebernahme des Protektorats über den Kindertag zu bitten. Die Frau Erzherzogin gab dem Ersuchen Folge und erklärte, am Kintoertage mit ihren Töchtern teilzunehmen. Prinz Ludwig mußte zu seinem Bedauern auf die Teilnahme verzichten, da er Sonntag bereits nach München zurückzureisen genötigt sei. Die Erzherzogin trifft Sonntag nachmittags 3 Uhr mit ihren Töchtern in Szombathely ein, wo sie festlich empfangen und auf blumengeschmückten Wagen nach dem St. Stefanspark geleitet werden. Das Majalis beginnt abends 8 Uhr.

* **Auf der Pozsony-Szombathelyer Eisenbahnlinie** wurde vom Handelsminister laut gestern herabgelangtem Reskripte bei Zusammenstellung der neuen Fahrordnung ein neuer Personenzug eingestellt.

* **Staatsubvention einer Milchgenossenschaft.** Der Ackerbauminister verständigte den Obergespann Dr. v. Bán, daß er der Milchgenossenschaft in Felsőbánya zur teilweisen Deckung der Einrichtungsgegenstände 1000 K an Staatsubvention gewährte.

* **Rabbi-Installation.** Der neue Oberrabbi der Szombathelyer Kultusgemeinde Dr. Josef Horovitz wird am 28. Mai in sein neues Amt feierlich eingesetzt.

* **Die Angelegenheit Alexius György.** Vor einigen Tagen langte die Entscheidung des Ministers des Innern an das Komitat herab, wonach über den vom Amte suspendierten und vor einer Woche auf sein eigenes Ansuchen pensionierten Zentralprotokollist Alex. György, bei Kassierung der durch die zwei internen Formen erbrachten, auf Amtsverlust lautende Entscheidung, nur eine auf 100 K lautende Geldstrafe verhängt wurde. An diese ministerielle Entscheidung knüpfte ein hiesiges Blatt die Bemerkung, daß diese der Reaktivierung Györgys gleichkomme. Vizegespan von Hajás, den einer unserer Mitarbeiter heute aufsuchte, erklärte, daß die Entwicklung der Angelegenheit abzuwarten sei. Er könne nur soviel mitteilen, daß er dem Protokollisten Alexius György bis 1. Juni einen Urlaub gewährte.

* **Ejektierung der Erwerbsteuer III. Klasse.** Die Verhandlungen der für die kgl. Freistadt Sopron pro 1911 und 1912 konstituierten Erwerbsteuer-Bemessungs-Kommission beginnen im Rathause II. St. Tür Nr. 20 am 23. Mai l. J. 8 Uhr vormittags in nachstehender Reihenfolge: Milch- und Butterhändler, Leichenbestattungsunternehmer, Ziegelfabrikanten, Advokaten, Königl. Notare.

* **Die städt. Rechtssektion** hält Samstag den 20. d. nachmittags 3 Uhr eine Sitzung. Zur Verhandlung gelangen unter anderen folgende Gegenstände: Eingabe einer großen Anzahl von Stadtrepräsentanten, wonach dem Professor Friedrich Rössch in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Feuerwehrwesen unseres Landes das Ehrenbürgerrecht verliehen werde. (Es freut uns, daß die vor Wochen gemachte Anregung der „Nedenb. Ztg.“ bei allen Bürgern unserer Stadt ohne Unterschied der Parteistellung den sympathischsten Wiederhall gefunden hat.) — Tit. Wachtmeister Heinrich Reißner sucht an, seinen Posten in eine Polizeiwachtmeisterstelle zu reorganisieren. — Ansuchen des kath. Konvents wegen Flüssigmachung der Pension für die Witwe des ehemals städt. katholischen, später konfessionellen Volksschullehrers weil. Johann Tormássy. — Das Statut betreffs Hundehaltung. — Vorschlag des Stadtphysikus wegen Pensionierung des städtischen Registrators Ludwig Gödrösy.

* **Die Arbeiten des Durchganges** im ehemals Tschurischen Hause, welches die Stadt in der letzten Zeit käuflich an sich brachte, werden heute definitiv beendet. Der Verkehr kann sich von morgen ab ohne Hindernis abwickeln.

* **Superarbitrierung.** Gestern fand im Gasthause „zum goldenen Hahn“ die Superarbitrierung statt. Anwesend waren Oberst

Heinrich Merk, Kommandant des 13. Feldartillerieregimentes, Honvédoberst Joh. Zeisberger und als Zivilpräsident Magistrate Dr. Franz Prink. Von vier Superarbitrierten wurden zwei für dienstuntauglich befunden und vom Militärdienst entbunden.

* **Eine sehr praktische Neuerung für Sommerfrischler.** Die hiesige Hauptpost hat Adressenanmeldungsarten ausgegeben, welche das Publikum in die Lage versetzen, unmittelbar und ohne Umständlichkeit die Nachsendung von Zeitungen und Briefe zu veranlassen. Besonders den sich auf Sommerfrische begebenden Einwohnern unserer Stadt kommt diese Neuerung zu statten. Die Karten sind bei der Hauptpost unentgeltlich zu haben. Dieselben enthalten folgende Punkte: Die ständige Wohnung, die Adresse, auf welche interimistisch die Sendungen nachzusenden sind, die Verpflichtung, daß der Adressat alle Spesen, welche die Sendungen belasten, zu tragen habe, schließlich die Unterschrift. Auch Pakete und Geldsendungen können nachgeschickt werden. Wenn der Zeitpunkt, bis zu welchem die Sendungen nachgestellt werden sollen, nicht angegeben ist, besorgt das Postamt nur während vier Wochen die Nachsendung. Die Karte ist nach erfolgter Ausstellung in einen Postsammler einzuzwerfen oder unmittelbar am Hauptpostamt abzugeben.

* **Anmeldung von Gewehren.** Auf Grund des XXIII. G.-N. v. J. 1883 sind alle Steuerträger, in deren Besitz sich ein zur Jagd verwendbares Schießgewehr befindet (wenn sie keine Jagdkarte lösen), verpflichtet, dasselbe mit der Bezeichnung dessen, ob es ein-, zwei- oder mehrläufig ist, im städt. Steueramt (Chefabteilung) bis Ende Juni l. J. schriftlich anzumelden. Das zur Anmeldung notwendige Blankett ist im städt. Steueramt unentgeltlich zu bekommen. Alle Rubriken des Meldeblattes sind pünktlich auszufüllen und ist dasselbe eigenhändig zu unterfertigen. Die Anmeldung kann auch mündlich geschehen, in welchem Falle das Blankett vom städt. Steueramt auszufüllen wird. Wer im Laufe des Jahres in den Besitz eines steuerpflichtigen Gewehres tritt, hat die Anmeldung innerhalb acht Tagen zu erstatten. Diejenigen, welche im Besitz eines im Sinne der Punkte b), c) und g) des § 5 des XXIII. G.-N. v. J. 1883 steuerfreien Gewehres sind, haben die Verpflichtung, diese Gewehre im Sinne des § 16 des jetzt zitierten G.-N. gleichfalls (ein- für allemal) anzumelden. Wer sein steuerpflichtiges Gewehr der Besteuerung entzieht oder sein steuerfreies Gewehr entgegen der Bestimmung des § 42 P. f) zur Jagd benützt, wird im Sinne des öfters bezogenen G.-N. nach § 43 bestraft.

* **Liedertafel des Arbeitergesangsvereines „Brüderlichkeit“.** An Ueberzahlungen zu diesem Viederabend sind folgende Beiträge zu verzeichnen: Firma Romwalter 10 K, Leopold Wolf (Rismarton) 5 K, Edmund Scholz (Wien) 5 K, Dr. Gustav Schönberger 5 K, Gustav Röttig & Sohn 5 K, Paul Großner & Co. 5 K, Mathias Glas 3 K, Hermann Rozina 2 K, Andreas Weiß 1 K 40 h, Wagner 80 h, Gottlieb Bierbaum 80 h, Karl Scharf 60 h und Jenö Gantner 30 h. Der Verein spricht auf diesem Wege allen Spendern den herzlichsten Dank aus.

* **Beschwerde.** Man ersucht uns die Aufmerksamkeit der maßgebenden Kreise darauf zu lenken, daß im Elisabethpark, namentlich in dem gleichfalls stark besuchten Vaghygarten zu wenig Bänke aufgestellt sind und daher die Ruhebedürftigen nicht in der Lage sind, nach längerem Spaziergange auszuruhen. Wir ersuchen diesem Uebelstande je eher abzuwehren.

* **Für Löwerbesitzer.** Der Magistrat hat die frühere Verordnung, wonach der Zaun in den Löwern im Monat Juni geschritten werde, auf der motivierten Unterbreitung des Tierchutzvereins dahin modifiziert, daß jeder Löwerbesitzer verpflichtet ist, alljährig zwischen dem 25. Juni und 10. Juli dies zu veranlassen. Das Stutzen vor der Zeit ist wegen Verhinderung der Verheerung der Vogelnester und Eier verboten.

* **Ziegelfabrik in Vasvár.** Eine Aktiengesellschaft behufs Errichtung einer neuen Ziegelfabrik ist in Vasvár im Entstehen begriffen und sind die Vorarbeiten in kürzester Zeit beendet.

* **Streikbewegung.** Wie wir erfahren, nehmen die Gehilfen der Soproner Kunstmöbelfabrik mit morgigem Tage die Arbeit wieder auf. Die Herabsetzung der gewünschten 9 1/2 stündigen Arbeitszeit scheiterte an dem Widerstande der Fachreise. Bloß eine 5%ige Lohnerhöhung wurde bewilligt und damit haben sich die Tischlergehilfen zufriedengegeben.

Dagegen konnte bisher eine Einigung zwischen den Schuhmachergehilfen und Meistern nicht zustande gebracht werden, obzwar Gewerkekommissär Gsztl sich alle Mühe gibt, den Frieden wieder herzustellen. Gestern abends waren die Meister beisammen und berieten, was zu machen sei. Es scheint aber wenig Hoffnung vorhanden, daß die Gehilfen nachgeben werden.

* **Anwetter.** Ueber den Nagymartoner Bezirk, namentlich längs des Rosaliagebirges in den Gemeinden Fraknó, Márcznádasd, Rétsalu entlud sich gestern ein heftiger mit Hagel vermengter Wolkenbruch, wodurch manche Gassen unter Wasser standen. Der Hagel hat keinen Schaden angerichtet.

* **Kauferei.** Der 16 Jahre alte Schloferlehrling Michael Schwenk hat gestern abends 1/10 Uhr auf der Grabenrunde gelegentlich eines Streites mittelst Taschenmessers dem 16jährigen Samuel Brinner eine Verletzung zugefügt.

* **Aus dem Matrikelamte.** Geburten: Karl Fuchs Wirtschaftsbürger und Elisabeth Wolfbeiß, Knabe. Michael Feiler Südbahn-Weichensteller und Hedwig Tulai, Knabe. Ludwig Pádár Musiker und Magdolna Bokor, Knabe. Johann Wilt Blaufärberei Arbeiter und Elisabeth Czettin, Mädchen. Franz Tótl Eisengießerei Fabrikarbeiter und Anna Schekulin, Knabe. Franz Ringhofer Ziegelarbeiter und Ludovika Köppel, Mädchen. Maté Zettl Tagelöhner und Anna Schekulin, Knabe. Joh. Hüner Buchbinder und Anna Kummer, Knabe. Franz Hídeg Bäckermeister und Elisabeth Takács, Knabe. Pál Kobál Monteur und Anna Mar, Knabe. Ferdinand Kastner Weingärtner und Anna Weingärtner, Mädchen. Ferdinand Weber städt. Gaskehrer und Katharina Fejal, Mädchen. Michael Schej städt. Gardist und Emerenzia Lucskai, Knabe. Viktor Katona Darmputzer und Anna Wufovits Mädchen. Ludwig Tumay Südbahn-Weichenmeister und Rosa Szakács, Knabe.

Verkündigungen: Rudolf Frühwirth Südbahnkondukteur und Helene Barga Sopron. Karl Bozart Zimmermaler und Anstreicher und Eleonora Thamm Sopron. Joh. Rosenits Zimmermaler und Pauline Bauer, Sopron.

Geschließungen: Andreas Takács Tapezierer und Anna Gröschl Sopron. David Heß Privatier und Johanna Heß Sopron.

Todesfälle: Gottlieb Bauer 2 Jahre Kinderschwäche. Stefan Fülöp 9 Tage Pemphigus. Julianna Windisch 2 Jahre Englische Krankheit. Georg Kerling Tagelöhner 84 Jahre Marasmus.

* **Sämtliche** zur Photographie notwendigen Bedarfsartikel wie Apparate, Platten, Papiere, Kartons, Schalen, Lampen usw. bekommen Sie jederzeit in feinsten Qualität in der Löwendragerie, Franz Müller, Spitalbrücke, Sopron.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Zahn-Crème

KALODONT
Mundwasser

Erklärung.

Endesgefertigter gebe hiemit bekannt, daß ich für meine Gattin Marie Obstmayr, vom heutigen Tage an, keine Schulden bezahle.

Sopron, am 18. Mai 1911.

Karl Obstmayr, Gastwirt.

Theater.

Abschied der deutschen Schauspielergesellschaft. Dienstag beendeten die Vertreter des deutschen Schauspiels die mehrwöchentliche deutsche Theaterfaisson. Sie war eine erfolgreiche und besonders in materieller Beziehung dürfte Direktor **Chardt** sich kaum zu beklagen haben. Das Publikum besuchte die Vorstellungen mit Vorliebe und wenn auch manche Erwartungen betreffs Novitäten sich nicht erfüllten, so ließ man dies die Schauspieler nicht entgelten. Als letzte Vorstellung wurde die „Jugend“ von **Max Halbe** gegeben, und zwar zu Ehren des äußerst sympathischen jungen Schauspielers **Otto Storm**. Nach einem so berühmten Vorgänger wie der Hofburgschauspieler **Alfred Gerasch**, der in dieser Rolle einige Tage vorher auftrat, war das Wagnis

ein doppelt kühnes. Und wenn man unbefangenen urteilt, muß man sagen, daß der Abstand zwischen beiden durchaus nicht so groß war, wie man voraussetzte. Herr **Otto Storm** kommt in der Rolle des „Hans“ seine vornehme äußere Repräsentation, seine Jugendfrische, sein inniger, warmer, stellenweise ergreifender Herzenston besonders zu statten und mit vollem Rechte darf man dem begabten Schauspieler eine schöne Zukunft prophezeien. Die vielen Freunde **Storms**, darunter zahlreiche junge Mädchen, zeichneten ihn durch anhaltenden Beifall aus und ehrten ihn noch durch Ueberreichung eines Lorbeerkränzes und duftiger Blumengrüße.

Jahrmärkte im Monate Mai.

22. Rotenturm, Csákvár, Rohitich, Feistritz, Stainz, Eggersdorf, Fischbach, Fürstenfeld, Deutsch-Feistritz.
23. Fehring.

Kurse der Wiener Börse.

Vom 18. Mai.

Originalbesize der Pester Ungarischen Kommerzbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronrente	91 15	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	643.75
Ungarische Kreditaktien	—	814.75
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	820.—
Kima-Muraner Eisenwerkaktien	—	679.—
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	754.—
Südbahnaktien	—	110.75
Türkenloose	—	250.50
5% Russische Rente 1906	—	104.—
4% Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom. Bank	92.—	93.—
4 1/2% „ „ „ „ „ „	99.25	100.25
4% Kom. Obl. „ „ „ „ „	92.—	93.—
4 1/2% „ „ „ „ „ „	98.50	99.50
4% „ „ „ „ „ „	93.25	94.25

Für die Redaktion verantwortlich: **Ernst Elinger**.
Verleger und Berleger: **Alfred Romwalter**.

Várkerületi KINO Grabenrunde

im Hotel „König von Ungarn“.

Programm vom 19. bis 22. Mai 1911:

1. Ein Spaziergang in München. Originalaufnahme.
2. Der Prophet von Korosan. Drama nach einem maurischen Sujet.
3. Papa Courmacher. Lustspiel.
4. Ein religiöses Fest in Kaukasus. Interessante Originalaufn.
5. **Die Tierbändiger als Rivalen.**
Amerikanisches Sensationsdrama. Überall mit kolossalem Erfolge aufgeführt. Dieser Film zeigt ein hochinteressantes Drama, auf einem Gebiet, das noch nie in so einem naturgetreuen Stil gebracht worden ist.
6. Nauke hat einen falschen 100 Markschein gestohlen. Hochkomischer Schlager.

Preise der Plätze: Sperrsitz 60 h., I. Platz 50 h., II. Platz 30 h., III. Platz 20 h.
Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldweibel abwärts zahlen am I. Platz 30 h., am II. Platz 20 h.
Vorstellungen an Wochentagen um 5 Uhr abends; an Sonn- und Feiertagen nachmittag um 3 Uhr.
Hochachtungsvoll **die Direktion.**

Theater-Café Hengl.
Lokal ersten Ranges.
KONZERT
einer erstklassigen
Nationalkapelle.

+ Hilfe + Inserate
in der „Oedenburger Zeitung“
haben **grossen Erfolg.**
gegen Blutstockung durch sicher wirkendes Mittel! Frauenwenden sich vertrauensvoll an
Artz. Hohenstein
Berlin-Salensee 6.
(Rüch. erb.) 9268

VICHY Französisches natürliches Mineralwasser
„Die Quelle genau zu bezeichnen“
VICHY CÉLESTINS Bei Gicht, Gallensteine und Albuminurie.
VICHY GRANDE GRILLE Bei Leber-Erkrankungen.
VICHY HOPITAL Bei Magen- und Darmleiden.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Täglich frische, echte Heidelberger

Zeebutter
und Liptauer Käse.
Adolf Rapaport
Delikatessenhandlung, Széchenyiplatz Nr. 17.

Kapital
erzielen Sie durch Lösung unserer preisgekr. Erfindungsprobleme. Versand gratis durch Internationale Handelsgesellschaft für Patentneheiten C. Kröggel & Co., Cöln am Rhein. 9269

Verloren
ein goldenes Kettenarmband mit Rubinen und Smaragden, am 13. Mai l. J. im Theater, bezw. auf dem Wege vom Theater. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe **Alter Stornmarkt Nr. 14**, im Hofe I. Stock, abzugeben. 9246

Pyretrum-Pulver
zur Bekämpfung des **Sauerwurmes**
ist billigst zu haben bei
G. A. SCHNEIDER
SOPRON 8510
Rosengasse Nr. 3
Telephon Nr. 136.

Elektro-Bioskop

Sopron, Spitalbrücks Nr. 2.

Täglich grosse Vorstellungen lebender Bilder.

Schlussprogramm in dieser Saison:

Programm vom 18. bis 21. Mai 1911:

1. **Melbourne** (Australien). Die Hauptstrassen. — Das Parlament. — Der Ausstellungspalast. — Der botanische Garten.
2. **Der Schuster und der Bankier**. Hochkomischer Kunstfilm.
3. **Der schwarze Vorhang**. Dramatischer Kunstfilm von Renée Beiton.
4. **Von Mlety nach Wladikawkas**. Diese Strecke bietet dem Reisenden den Anblick wildromantischer Gegenden, schauerlichen Schluchten und todbringenden Abgründen, wie wenige Gegenden der Welt sie aufzuweisen haben dürften.
5. **Das Osterel**. Koloriertes Drama.
6. **Der bedrängte Dieb**. Komische Szene von Romeo Rosetti.

Änderungen im Programm vorbehalten. — Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 6, 7 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 60 h., II. Platz 40 h. Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldweibel abwärts I. Platz 40 h., II. Platz 20 h. 9042
Montags und Donnerstags neues Programm mit neuesten Aufnahmen.

RECHNUNGEN
VERLOBUNGSKARTEN
MENUKARTEN
EINLADUNGEN
ZIRKULARE
DRUCKSORTEN
ALLER ART
BRIEFPAPIERE
KUVERTS
etc. etc.
LIEFERT BILLIGST
ALFRED ROMWALTER
SOPRON,
GRABENRUNDE 121.



Brünner Stoffe
für Herrenkleider zu billigsten Fabrikpreisen kann man am besten bei
ETZLER & DOSTAL
BRÜNN Nr. 39
Lieferanten des Lehrbundes und Staatsbeamtenvereins
Durch direkten Stoffeinkauf vom Fabrikplatz erspart der Private viel Geld. — Nur frische, moderne Ware in allen Preislagen. — Auch das kleinste Maß wird geschneitten.
Reichhaltige Musterkollektion
postfrei zur Ansicht.

Lokalveränderung.
Wir erlauben uns dem p. t. Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß sich unser **Mehl- und Fruchtgeschäft** vom Mai 1911, gegenüber dem bisherigen Lokal, im eigenen Hause **Silbergasse Nr. 3** befindet. — Für das uns während unserer nahezu 60jährigen Tätigkeit am hiesigen Plage in so reichem Maße bewiesene Vertrauen, danken wir verbindlichst und bitten, uns dasselbe auch fürderhin zu bewahren.
Hochachtungsvoll
Mehlniederlage der Köheger Dampfmühle
Josef Czeke & Comp.
9233

XLII

Preis: 7

Für Foto: G

Für Auswärts

Graf
Nat

Die übera
Partei der
aller Entf
renden Gir
die Schule
nommen.
Kultus- u
Johann
klärungen
Uebergriffe
Schüler
aller freie
entschieden

Das
sterium ist
ministerium
Vertrauen
Johann
mußte ma
blicken, de
ordneter
aus der L
Staatsman
einem Kre
programm
nellen Sa
Leidenschaf

Di

Von Laura

(Mit
eingerrichtete
warmes, in
es mit her
regnet. Di
als man ih
reicht. Der
und küßt
keit einer al
Frau
Dame mit
sie gar nich
und hartnä
schön von
Wetter . . .
Loran
besten Man
Frau
das nicht n
Loran
den Tee n
falt. Sie
Wetter haf
fühle ich d

Grä